№ 5000. Montag, 17. August. (Abd-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hegemeister Roge zu Messenthin, dem Thor-Controleur Jauckus zu Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Maurer Hanns zu Fraulautern die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Appellationsgerichtsrath Dr. Förster in Greifswald zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im Justizministerium zu ernennen; dem Regierungsrath v. Funck in Berlin den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen, und den Kreisrichter Reich in Münsterberg zum Director des Kreisgerichts zu Freystadt in Schlesien zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 17. August. Der „Abend Moniteur“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers an den Commandirenden der Nationalgarde, in welchem er die letztere wegen ihrer Haltung und ihres trefflichen Geistes beglückwünscht und sein Vertrauen auf ihren Patriotismus ausspricht.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bad Homburg, 16. Aug. Der König ist heute unter enthusiastischer Begrüßung der Bevölkerung, sowie der anwesenden Kurgäste, hier eingetroffen. Die Stadt ist überall festlich geschmückt. (W. T.)

Gotha, 16. Aug. Nach den neuesten Nachrichten, welche dem Dr. Petermann von der deutschen Nordpol-Expedition durch den Dampfer „Bienenkorb“ zugegangen sind, war die „Germania“ bereits am 24. Juni aus dem Eise befreit und wurde 74½° nördlicher Breite und 15° westlicher Länge nordwärts steuernd gesehen. (W. T.)

LC. **Berlin**, 16. Aug. [Die projectirte Börsensteuer.] Schon seit langer Zeit wird von solchen Leuten, die von dem Wesen der Steuern keine Idee haben, der Plan einer Börsensteuer als etwas ganz Ausgezeichnetes gepriesen. An der Börse, so rechnen sie dem Volke vor, werden täglich für viele Millionen Geschäfte gemacht; belegen wir solche Geschäfte nur mit der sehr mäßigen Steuer von Eins pro Tausend, so erzielt das bei einem Geschäft von täglich etwa 5 Mill. an der Berliner Fonds- und Getreidebörse für diese allein einen Jahresertrag von etwa 1,500,000 Thlr.; rechnet man dazu die Börsen von Frankfurt a. M., Breslau, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg, Köln und da ja natürlich ganz Norddeutschland dieses Glückes theilhaftig werden soll, auch die Börsen von Hamburg, Bremen und Leipzig, so findet man, daß eine solche Steuer wenigstens 10 Millionen einbringen wird, eine Summe, die schon der Probe werth zu sein scheint. Aber wird sich denn die Börse so willig besteuern lassen? Wir bezweifeln es sehr; das Geld kennt kein Vaterland, und wenn die Börsengeschäfte in Norddeutschland erschwert werden, so begeben sich die Börsenmänner nach Süddeutschland, nach Wien oder München, oder sie wenden sich nach Westen, nach Brüssel oder Paris, um ihre Geschäfte an den Orten zu machen, wo man sie nicht mit solchen Steuern belästigt. Und was ist dann die Folge? Es wird nicht mehr bei uns speculirt — ganz richtig; aber wenn ein Nothjahr eintritt, wer soll uns vor dem Verhungern schützen, wenn nicht die Speculation die Getreidepreise in die Höhe treibt und so das fremde Getreide auf unseren Markt lenkt? Oder das Land bedarf einer Eisenbahn — wer soll das Geld geben, wenn die Börsensteuer die Börsenmänner aus dem Lande getrieben hat, welche bis jetzt durch das Steigern des Courses dieser Papiere fremde Käufer verlockten? Eine solche Steuer würde nur diejenige Speculation, welche dem Lande von Nutzen sein würde, und deren Pflege eigentlich Sache des Staates wäre, aus dem Lande treiben. Diejenige Speculation, welche dem Lande nicht heilsam ist, würde bleiben, und sie würde es verstehen, sich der Steuer soweit zu entziehen, daß ihr Ertrag auf ein Minimum herabsinken würde. Das ganze Project ist, wie schon gesagt ist, ein todtgeborenes Kind.

ZC. **Berlin**, 16. Aug. [Austernfischerei. Die Minister. Aus Paris.] Bekanntlich hat der Reichstag an den Bundeskanzler das Ersuchen gerichtet, geeignete Maßregeln zur Hebung der Austernfischerei und Conservirung der Austernbänke zu ergreifen. Wie wir hören, sind die Regierungen der zunächst betheiligten Staaten: Preußen, Oldenburg und Hamburg, in Folge dessen veranlaßt worden, sich gutachtlich über diese Angelegenheit zu äußern. — Von den Staatsministern sind in diesem Augenblick nur zwei, die Minister Graf Itzenplitz und Graf Eulenburg, in Berlin anwesend. Vor der Mitte des nächsten Monats werden die Sitzungen des Staatsministeriums voraussichtlich nicht stattfinden. — Aus Paris schreibt man uns: „Die Rede des Hrn. v. Beust hat die Actien der Kriegslustigen ebenfalls fallen gemacht — zum größten Verdruß der orleanistischen Blätter, deren specielle Mission es zu sein scheint, nach Kräften zur Herbeiführung von Complicationen beizutragen. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Hauptorgan der Orleanisten in Brüssel, „Etoile belge“, die saisirte „Laterne“ von Rochefort in extenso reproducirt hat. Die französische Regierung ist hierauf durch ihren Gesandten in Brüssel aufmerksam gemacht worden.

* [Aus dem Justizministerium.] Der „Magd. Ztg.“ wird geschrieben, daß der Justiz-Minister Leonhardt den Präsidenten der Obergerichte so wie den Directoren der Untergerichte schon vor längerer Zeit habe die Weisung zugehen lassen, daß bei allen Vakanzen die Neubesetzung der Stellen nur nach streng sachlicher Prüfung geschehen soll. Es dürfe nicht weiter die Rede davon sein, ob der betreffende Kandidat dieser oder jener politischen Partei angehöre: in Erwägung sei nur zu ziehen, ob der Bewerber Tüchtigkeit, Kenntnisse, Klarheit im Urtheil zeige. Ueberall da, wo diese Vorbedingungen vorhanden seien, entscheide, wenn mehrere gleich qualifizirte Personen candidiren, die Anciennetät, damit in jedem einzelnen Falle so gerecht wie nur möglich verfahren werde. Die Berliner Blätter fragen, ob diese Grundsätze immer befolgt sind z. B. in Bezug auf Rönne? — Wie ferner mitgetheilt wird, wird Seitens des Justizministers die Freigebung der Advokatur beabsichtigt. Von den Gerichtsdeputationen sollen mehr als 100 in Wegfall kommen und deren Geschäfte auf ordentliche Kreisgerichte übergehen. Mit der neuen Justizorganisation soll eine Aufbesserung der richterlichen Verhältnisse verbunden sein.

— [General Vogel v. Falckenstein] soll, wie man der „Post“ zufolge in militärischen Kreisen erwartet, demnächst zum General-Adjutanten ernannt werden, eine Auszeichnung, welche dem Nachfolger des Hrn. v. Falckenstein, dem General v. Manteuffel, bei seiner Entbindung von dem General-Commando des 9. Armeecorps, ebenfalls zu Theil wurde. Eine dienstliche Berufung der mit einer solchen hohen Stellung bekleideten Generale erfolgt nur bei außergewöhnlichen militärischen Vorkommenheiten.

— [Hypothekenwesen.] Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: „Die mit so großer Ostentation in Scene gesetzte Enquête über das Hypothekenwesen ist im Ganzen so vollständig resultatlos geblieben, daß, wie wir vernehmen, die Regierung zur Zeit darauf verzichtet hat, auf Grund dieser Gutachten irgend welche Gesetzentwürfe, welche dem Landtage in nächster Session vorgelegt werden könnten, ausarbeiten zu lassen.“

— [Der frühere Herzog von Nassau] soll, dem Vernehmen nach, sein Ausscheiden aus der preuß. Armee, in seiner Eigenschaft als General der Cavallerie und Chef des westpr. Ulanen-Regiments Nr. 5, erbeten haben.

— [Nichtbestätigung aufrecht erhalten.] Auf die Beschwerde der Stadtverordneten zu Nordhausen wegen der Nichtbestätigung der Wahl des Kreisrichters Bassenge zum Stadtrath durch die Erfurter Regierung hat der Oberpräsident ablehnend geantwortet.

Jülich, 13. Aug. [Der Bürgermeister und die Stadtverordneten.] In Folge des bekannten Denunciationsprocesses gegen Hrn. v. Hilgers haben 13 Stadtverordnete an den Bürgermeister Jungbluth hierselbst die Aufforderung gerichtet, wegen der Blößen, die er sich bei der Verhandlung jenes Processes gegeben, freiwillig auf sein Amt zu resigniren. Hr. Jungbluth hat darauf den Vorsitz bei den Gemeinderaths-Versammlungen einstweilen dem ersten Beigeordneten übertragen und sich in Bezug auf jenen Schritt Bedenkzeit ausgebeten, die ihm bis heute Mittag gewährt wurde. Sein heute den Stadtverordneten mitgetheilter Entschluß geht nun aber dahin, daß er aus den von den 13 Stadtverordneten angegebenen Gründen sich nicht bewogen finden könne, sein Amt niederzulegen. Die 13 Stadtverordneten werden nun, wie man hört, entweder höhern Ortes die Suspendirung des Bürgermeisters zu bewirken suchen oder, wenn nicht, was das Wünschenswertheste wäre, noch eine Vermittelung herbeigeführt wird, selber von ihren Aemtern zurücktreten. (Elb. Ztg.)

Kassel, 13. August. [Rabbiner-Versammlung.] Bei der heute fortgesetzten Berathung der versammelten Rabbiner wurden Anträge auf Revision der Speisegesetze und Abstellung der Prärogative der Aroniten an Commissionen verwiesen. Beschlossen wurde, die üblichen Segenssprüche in der Landessprache vorzutragen und eine besondere Commission für das Unterrichtswesen zu bestellen, welche zugleich darüber berichten soll, ob Communal- oder Confessionsschulen zu befürworten seien; auch wurden Commissionen für Cultus-, Ehe-, Schul- und Ritualsachen ernannt. Die übrigen Besprechungen betrafen die Form der Gebete und namentlich

Der Tunnel durch den Mont-Cenis und die provisorische Eisenbahn.

Susa, 4. August.

Um 9 Uhr Morgens — schreibt ein Berichterstatter der „K. Z.“ — brachte uns der erste Zug von Chambéry zur Endstation St. Michel. Kein Anschluß, weder der Ferrovia Americana — wie das Volk die provisorische Bahn allgemein nennt — noch der Diligence; erst um 1 Uhr 15 Min. kann man weiter. Ich miethete mir also einen Wagen, um wo möglich in der Zwischenzeit die Tunnel-Arbeiten bei Modane (richtiger Fourneaux, ein halbes Stündchen diesseits) in Augenschein zu nehmen, und hatte dabei den Vortheil, mir den Character der Fell'schen Bahn um so bequemer deutlich machen zu können, als dieselbe immer dicht neben der Chaussee herläuft. Sie benutzt nämlich nicht bloß den Damm und die Brücken derselben, sondern es ist ihr meistens ein gutes Drittheil der Breite abgetreten, so daß die Straße mitunter kaum so breit geblieben ist, daß sich zwei Wagen begegnen können. Eine einfache solide Barriere trennt die beiden Verkehrsstraßen und an die Möglichkeit, daß Pferde vor den Locomotiven scheuen könnten, scheint gar nicht gedacht zu sein. In Staub und Sonnenbrand legten wir rasch genug die zwei Meilen zurück.

Ziemlich hoch über der Straße (105 Meter über dem Thalweg) sieht man einige fabrikähnliche Gebäude und davor eine große Schutthalde, hinter welcher sich der Eingang zum Tunnel verbirgt. An der Straße selbst liegt ein ganzer Complex stattlicher Fabrik- und Directions-Gebäude, in denen auch der Ingegnere di Sezione seine Wohnung hat. An der anderen Seite der Straße führt vom Arc, der sein schmutziges Gletscherwasser schäumend vorbeitost, ein Canal, etwas bedeutender wie die gewöhnlichen Abdämmungen für Mühlenanlagen, zu einem ansehnlichen Gebäude, über welchem sich hoch empor ein ganzes System von eisernen Röhren erhebt. Hier wird durch Pumpen die Luft comprimirt, welche die Triebkraft für das Bohrwerk liefert. Da der Arc nicht Fall genug hat, so sind die sechs großen eisernen Wasserräder von je 17—18 Fuß Durchmesser seitwärts so tief unter den Canal gelegt, daß sie oberschlächtig getrieben werden. Die Luft und außerdem auch Wasser wird dann durch eiserne Röhren (die größere für die Luft hat etwa 8 Zoll Durchmesser), welche meistens auf gemauerten Unterlagen ruhen, neben einer geneigten Fläche zum Hinaufschaffen der Lebensmittel, des Pulvers 2c., wie sie am Rhein bei Steinbrüchen gebräuchlich, in den Tunnel getrieben, wo die Luft nicht bloß dazu dient, die 11 Bohrer in Bewegung zu setzen, welche bis 150 Stöße in der Minute machen, sondern auch den Pulverdampf zu entfernen und die Arbeiter mit dem nöthigen Sauerstoff zu versorgen, während das Wasser beständig in die Bohrlöcher gespritzt wird. Beim Sprengen der Minen wird der Bohr-Apparat um 100 Meter zurückgeschoben.

Berichterstatter theilt dann mit, daß er die Erlaubniß zum Besuch des Tunnels nicht erhalten konnte. Dagegen machte ihm der Ingenieur folgende Angaben. Fortschritt des Tunnels am 1. August: Italienische Seite (Bardonnèche) 5109 Meter, französische Seite (Modane) 3517,85 Meter. Summa 8626,85 Meter. Da nun die ganze Länge des Tunnels 12,220 Meter beträgt, so bleiben nur noch 3593,15 Meter zu bohren. Nachdem man schon vor längerer Zeit die etwa 400 Meter dicke Quarzschicht durchbrochen hat, welche auf dieser Seite besonders die Arbeit aufhielt, rückt dieselbe jetzt täglich etwa 2 Meter oder im Jahr 730 Meter vor. Nach Bonjean werden an der italienischen Seite etwa 700 Meter im Jahr gefördert, so daß also, wenn das so fortginge, noch genau 2½ Jahre bis zur Vollendung erforderlich wären.

Mit meiner schriftlichen Erlaubniß bewaffnet, keuchte ich in der Mittagshitze die steile, 300 Fuß hohe Treppe neben der geneigten Ebene hinan. Oben fesselten mich sofort die großartigen Dimensionen des Tunnels. Es ist ein stattliches Gewölbe von 6 Meter Höhe für zwei Geleise, zwischen denen noch ein breites Banquet hinläuft. Auch hier offenbart sich die großartige Anschauung Cavour's, dem man vorzüglich die endliche Ausführung des lang gehegten Projects zu danken hat. Ich betrat dann auch noch ein Maschinengebäude neben dem Eingang des Tunnels. Vier große Cylinder, genau wie Gasometer, ließen beständig ihre Deckel langsam auf- und niedergehen. Es diente dies augenscheinlich mit zur Compression der Luft, da aber der Aufseher nur italienisch sprach, so ist mir das Detail nicht klar geworden. Ich ließ mich nach Modane bringen, wo ich eben noch vor Ankunft des ersten Zuges eintraf.

Der Zug hatte nur drei Wagen erster Klasse, etwas niedriger wie auf den gewöhnlichen Bahnen, jeder für 12 Passagiere. Sie sind nach Art der Omnibus in der Mitte getheilt, so daß die Reisenden seitwärts sitzen. Man steigt hinten ein, doch haben alle Wagen unter sich Verbindung, wie die württembergischen. Die Bahn selbst ist reichlich einen Fuß weniger breit, als die gewöhnlichen, unterscheidet sich aber im Uebrigen von denselben nur durch die Mittelschiene. Diese, etwa einen Fuß höher als die Seitenschienen, ruht auf eisernen Böcken, welche auf einer soliden Längsschwelle befestigt sind. Sie ist etwa so stark, wie die beiden anderen Schienen zusammen und hat beinahe die Form einer gewöhnlichen Schiene auf die Seite gelegt. Da, wo die Bahn horizontal läuft oder wenig steigt, was bis Lans le Bourg sehr viel eintritt, fehlt die Mittelschiene ganz, während da, wo Bahn und Chaussee sich kreuzen, was jeden Augenblick geschieht, der Wärter sie aushebt, sobald der Zug passirt ist. Unter jedem Wagen, so wie unter der Locomotive befinden sich je 2 Paar horizontal gestellte Räder in der Höhe der Mittelschiene, welche von den Bremsern von beiden Seiten beliebig stark gegen dieselbe gepreßt werden können. Sie geben dem Zuge den nöthigen Halt gegen das Entgleisen und Durchgehen und vermindern auch das Schütteln bei den engsten Curven ganz bedeutend. So wie man sich die Sache nur ansieht, bekommt man sofort ein Gefühl der Sicherheit. Auch später, als wir an der italienischen Seite ziemlich rasch hinab sausten, zeigte keine der im Zuge befindlichen Damen die mindeste Furcht, obgleich die beiden Bremser (meines Erachtens müßte jeder Wagen einen haben) oft unruhig genug durch die Wagen hin- und herliefen, um sich zu verständigen. — Von Lans le Bourg an, wo die Chaussee eigentlich erst anfängt, das Joch in Schlangenlinien zu ersteigen, kann die Bahn derselben nicht mehr ganz folgen. Namentlich muß sie meistens um die Ecken herum einen größeren Bogen machen, wodurch nicht selten ein Durchbruch durch den Felsen oder gar ein kleiner Tunnel erforderlich wird. Noch höher hinauf, wo im Winter die Lawinen zu fallen pflegen, ist die Bahn, erst hier und dort, dann aber fortlaufend und ohne Unterbrechung, von einer Holzgallerie geschützt, deren Dach aus gewölbtem Eisenblech besteht. Dies ist für den Hochsommer die einzigste Unannehmlichkeit der ganzen Fahrt. Da nämlich der Rauch der Maschine nicht entweichen kann, so müssen die Wagen geschlossen werden, damit er nicht zu sehr eindringe. Nun prallte aber die Sonne der Art gegen das Eisendach, daß die Hitze unerträglich wurde. Wir freuten uns aufrichtig, als wir endlich die Höhe passirt hatten und an der italienischen Seite diese Schwitztunnels bald los wurden. Glücklicher Weise ist gerade oben, wo die Galerie jede Aussicht versperrt, abgesehen von dem kleinen See, auch am wenigsten zu sehen. Jetzt, wo die Chaussee Anfangs mehrere kurze Windungen über einander beschreibt, entfernte sich die Bahn zum ersten Male in einem großen Bogen erheblich von derselben, um sie dann bis in den Bahnhof von Susa nicht wieder zu verlassen, immer freilich die Ecken mit einem größeren Bogen umschreibend.

Um 6 Uhr 30 Min., ziemlich genau 5¼ Stunden nach der Abfahrt, kamen wir in Susa an. Wir hatten für die 52 Kilometer hinauf etwa 3¾, für die 25 Kilometer hinab etwas mehr als 1½ Stunde gebraucht, eingerechnet mehrmaligen

die Frage, welche in hebräischer Sprache beizubehalten seien, und bieten für das größere Publikum wenig Interesse.

Wiesbaden, 15. Aug. [Der König] empfing heute eine städtische Deputation auf das huldvollste und verhieß, daß die Kur- und Theaterangelegenheit der Würde der Regierung und dem Wohle der Stadt entsprechend geordnet werden solle.

Darmstadt, 15. Aug. Das Darmstädter Regierungsblatt publicirt das Gesetz, durch welches das Wuchergesetz in den zum Nordd. Bunde gehörigen Gebietstheilen des Großherzogthums seit dem 3. December v. J. und für die übrigen Landestheile mit Sept. d. J. aufgehoben ist.

München, 14. Aug. [Rheinschifffahrtacte.] Die zu Mannheim und Heidelberg stattfindenden Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten wegen Vereinbarung einer neuen Rheinschifffahrtsacte sind gestern resultatlos abgebrochen worden, weil Seitens der Niederlande die Giltigkeit der Convention auf die Wasserwege bis Gorkum und Dortrecht beschränkt, dagegen die eigentlichen Rheinmündungen, die Merwe und die neue Maas davon ausgenommen werden sollen. (W. T. B.)

England. London, 14. Aug. [Die allgemeinen Wahlen im Herbste] werden wieder einige Millionen Pf. St. in Umlauf setzen. Es ist freilich unmöglich, die wirklichen Kosten einer Berufung an das Land in ihrem ganzen Umfange festzustellen. Die letzte statistische Zusammenstellung, die im J. 1866 dem Parlamente vorgelegt wurde, führte für manche Bezirke nur die von den gewählten Mitgliedern gemachten Auslagen auf, ohne daß die durchgefallenen Bewerber den Preis ihres Unglückes angegeben hätten, während Kosten der Art, welche mehr oder weniger einen Geruch der Bestechung an sich tragen, natürlich nicht einmal angedeutet waren. Die wirklichen Ausgaben für die allgemeine Wahl von 1865 werden auf mehr als 2½ Mill. L. berechnet. In den officiellen Actenstücken sind 739,845 L. aufgeführt. Der Durchschnittspreis des Sitzes für einen englischen Landbezirk stellt sich auf 2041 L., einen Stadtbezirk auf 950 L.; in Schottland waren die Zahlen 1075 und 770 L. Die Parlamentssitze des ganzen Vereinigten Königreichs kosten ihren Inhabern durchschnittlich 1288 L., die das Licht einer amtlichen Aufführung vertragen. Die Untersuchungen und Enthüllungen vor dem Bestechungs-Ausschusse haben unanfechtbar dargethan, daß mancher Bewerber zehnmal so große Summen ausgegeben hat, als der amtliche Bericht auswies. Es kommen jedoch auch äußerst billige Wahlen vor. Neben den 13,000 L., welche Herr Milbank als seine Kosten im nördlichen Bezirke der Grafschaft York angiebt, stehen die Ausgaben der beiden Mitglieder für die Grafschaft Down mit je 25 Shilling verzeichnet, die auf die Errichtung der Tribunen verwandt worden waren; und so kostet der Wahlkampf in Dublin den Sir B. Guinneß 7200 L., während das Mitglied für Downpatrick zum Parlamente nur einen Eintrittspreis von 1½ L. zu zahlen hatte. Das neue Gesetz zur Verhütung der Wahlbestechung wird zwar voraussichtlich einiger Maßen eine Wirkung ausüben; doch werden auf dasselbe auch sehr übertriebene Hoffnungen gesetzt. Einen großen Unterschied im Vergleiche zu Vergangenheit wird man bei den bevorstehenden Wahlen schwerlich merken, da die guten Seiten des Gesetzes durch die Ausdehnung des Wahlrechtes in einer der äußeren Beeinflussung am meisten zugänglichen Klasse der Bevölkerung wohl so ziemlich aufgewogen werden.

London, 15. August. [Die „Times“] bringt einen ironischen Artikel über den glücklichen Ausfall der französischen Anleihe. Sie meint, die Nation habe sich bei der Unterzeichnung wenig darum gekümmert, ob die Worte: „Nichts bedroht heute den Frieden“, bedeuten sollen: morgen werde es in Frankreich nicht friedlich aussehen, — noch ob der Ausspruch: Gott schützt Frankreich! so viel sagen solle als: bei den bevorstehenden Kriegsgefahren werde die Vorsehung Frankreich schützen; oder ob er nur an die Umschrift auf dem Rande älterer Fünffrankenstücke erinnern solle. — Das Vertrauen zu französischen Anleihen gründe sich auf die Sicherheite der Rente.

— 16. Aug. Der amerikanische Gesandte, Reberty Johnson, ist heute hier angekommen. (N. T.)

— [Regen.] Endlich am 13. August nach monatelanger tropischer Hitze, welche den fruchtbaren Gefilden Englands allmälig das Aussehen einer dürren Steppe verliehen, ist der heißersehnte Umschlag in der Witterung eingetreten. Schon gegen Ende der vorigen Woche brachen die Anfänge der Veränderung in Gestalt mehrfacher Regenschauer durch, aber der lange Sonnenbrand hatte den Boden in einem Grade erhitzt, daß die folgenden Tage bei feuchter, drückender Schwüle, belegtem Himmel in unveränderter Temperaturhöhe fast noch unerträglicher waren, als die sengenden Strahlen der Sonne bei wolkenlosem Himmel. Es dauerte bis Dienstag gegen Abend, wo an vielen Orten der Provinz ein voller erquickender Regenfall eintrat, der auch in der Hauptstadt wiewohl in geringerem Grade sich einstellte, hier aber wie in der Provinz die Atmosphäre vollständig klärte und die erschöpfte Menschheit bei kühler, angenehmer Luft wieder aufathmen ließ.

Dublin, 15. Aug. [Das agrarische Verbrechen.] Als verdächtig, an dem gemeldeten Verbrechen bei Tipperary theilgenommen zu haben, sind 8 Personen verhaftet. Ueber den Thatbestand erfährt man folgendes Nähere. Der Gutsbesitzer Scully beabsichtigte 30 Familien aus der Pacht zu treiben. Aus einem verbarrikadirten Hause fielen Schüsse, durch welche zwei Constabler getödtet, 4 Pachteintreiber verwundet wurden, während Scully eine Wunde am Kopf erhielt. Die Polizei retirirte. Im District herrscht große Aufregung. (N. T.)

Frankreich. Paris, 14. August. [Preußen und Rußland. Rochefort. Neue Demonstration.] Die Hoffnung, welche man hier während langer Zeit gehegt hatte, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Rußland der Auflockerung nahe seien, hat gegenwärtig der Ueberzeugung Platz gemacht, daß im Gegentheile das Band, welches die beiden Mächte aneinander knüpfte, noch fester geworden ist. Die Entlassung des Generals v. Falckenstein und seine Ersetzung durch General v. Manteuffel wird hier als ein Sieg der russischen Partei in Preußen aufgefaßt, und man legt dem Ereignisse eine große politische Bedeutung bei. Man will darin einen Beweis dafür erblicken, daß die Hofpartei an eine Rückkehr des Grafen Bismarck zur Regierung nicht glaube und daß die erwähnte Maßregel blos der Anfang zu verschiedenen anderen Veränderungen sei, die bevorständen. — Auch der „Temps“ läßt sich aus Berlin schreiben, daß man daselbst große Wichtigkeit auf die Begegnung zwischen dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen legte. Das Bündniß zwischen Rußland und Preußen werde als ausgemacht betrachtet. — Als Beitrag zur Rochefortschronik, die noch immer nicht schweigt, sei erzählt, daß nach der Beschlagnahme der letzten Nummer der „Laterne“ der Drucker derselben, unter den Augen der Polizei, fortfuhr, die weggenommene Nummer zu drucken. Es sind über 120,000 Exemplare von dieser verbotenen Waare, in Paris sowohl als in der Provinz, abgesetzt. Die halbofficiellen Blätter rechnen dem nun im Auslande lebenden Journalisten nach, daß ihm die ersten 10 Nummern eine Summe von 110,000 Franken eingetragen haben. Das „Pays“ kostet der Regierung während eines ganzen Jahres nicht mehr, es hat allerdings keine 1500 Abonnenten, trotzdem zwei so berühmte Männer wie Cassagnac und Sohn darin die Opposition nicht mit weniger sans gêne beschimpfen, als Hr. Rochefort bei seinen Kämpfen gegen das Regime an den Tag gelegt. Der „Figaro“ scheint Angst bekommen zu haben und sein Artikel gegen den jungen Cassagnac ist der Anfang einer halb gezwungenen Umkehr. Hr. Rochefort hat sich von den Herren Villemessant und Dumont getrennt und bleibt nun alleiniger Eigenthümer der „Laterne“. Dem Buchdrucker Dubuisson wurde bedeutet, daß wenn er nächsten Sonntag eine neue Nummer der „Laterne“ herausgebe, diese mit Beschlag belegt werden solle, was auch immer der Inhalt sei. Hr. Rochefort wird die zwölfte Nummer seiner Zeitschrift in Brüssel erscheinen lassen, und wird darin seine Behauptung aufrecht halten, daß ein Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen worden ist. — Bei der Preisvertheilung im College St. Barbe ist es zu einer stürmischen Ovation für den General Cavaignac gekommen. Hr. Corcelle in seiner Ansprache erwähnte der Dienste des ehemaligen Präsidenten der Republik. General Frossard hat über den Zwischenfall bei der Preisvertheilung einen ausführlichen Bericht an den Kaiser gerichtet, man will durchaus eine Staatsaffaire daraus machen. — Ein Beschluß des Bezirksrathes von Toulouse, durch welchen dieser die Einführung eines gewählten Gemeinderaths verlangt, ist auf dem Wege eines kaiserlichen Decrets als null und nichtig erklärt worden.

— 15. August. [Tagesbericht.] Der Kaiser empfängt heute das diplomatische Corps in den Tuilerien. Bei Marquis Moustier findet ein diplomatisches Diner statt. Prinz Napoleon ist in ein Seebad abgereist. Baron Vitzthum, der neue österr. Gesandte in Brüssel, weilt augenblicklich hier. Derselbe hatte eine längere Conferenz mit dem Fürsten Metternich. — Bei der heutigen Preisvertheilung in der Ecole de Médecine kam es wieder zu stürmischen Scenen. — Der „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht des Finanzministers Magne über den Erfolg der Anleihe. 781,292 Personen haben gezeichnet. Die verlangte Summe ist fast 34 Mal überstiegen. Aus dieser außerordentlichen Bereitwilligkeit des Publikums folgert der Bericht, daß die Rente in ihrem gegenwärtigen Coursstande ihren wahren Ausdruck nicht findet. Die Größe der eingezahlten Summe, heißt es, giebt eine richtigere Idee von dem angehäuften Reichthume; das Gesammtresultat ist die sprechendste Manifestation der Größe Frankreichs, seines Vertrauens in sich selbst, in seine Institutionen und in die Weisheit des Souveräns. — Der „Moniteur“ veröffentlicht ferner den Tagesbefehl des Marschalls Canrobert, Commandanten des ersten Armee-Corps. Derselbe drückt die Befriedigung des Kaisers über die gute Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue aus. — Die Tarifreduktion für den Getreidetransport auf den französischn Eisenbahnen ist vom 15. August bis 15. Oktober verlängert worden. (W. T.)

Rußland. Wilna, 13. Aug. [Volkszählung. Der Krieg gegen das Polenthum. Ernte.] Die jüngst beendigte Volkszählung ergab für Wilna eine Gesammtbevölkerung von etwa 82,000 Seelen, darunter 41,000 Juden, 33,000 Polen Katholiken), 6000 Russen, 2000 Deutsche u. s. w. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß das katholisch-polnische Element immer noch ein recht respectables ist, und daß es einfach in der Volkszahl liegt, wenn sich dieses Element auch in sprachlicher Beziehung sehr bemerkbar macht. Das rigoröse Sprachedict sucht man jetzt dadurch zu rechtfertigen, daß das Polnische sich über Gebühr breit gemacht hätte. Es werden jetzt täglich Leute aller Stände von Polizeisoldaten auf offener Straße attaquirt, weil sie polnisch gesprochen haben. Die meisten kaufen sich mit einigem Kleingelde frei, andere wandern wohl auch für eine Nacht in's Polizeigefängniß. Das Chicanöse dieser Maßregel ist zu schreiend, als daß es nicht die allgemeinste Indignation wachrufen sollte. Selbst unter General Kauffmann hat man nicht einen solchen elenden Krieg gegen das Polenthum geführt. Nicht minder widerwärtig sind die Insulten, denen viele Damen fast täglich wegen angeblicher Trauerkleidung ausgesetzt sind. Niemand weiß, was eigentlich zu tragen erlaubt ist. Nicht nur schwarz, sondern auch grau, stahlblau und andere Farben werden für Trauer angesehen. Einzelne Polizeisoldaten trieben die Frechheit so weit, an den Ausgängen katholischer Kirchen bei den Damen nach schwarzen Unterkleidern zu suchen. In jedem Unbekannten sieht man jetzt wieder einmal einen Spion. Viele Leute sprechen litthauisch, deutsch oder französisch, theils weil sie nicht russisch sprechen können, theils auch weil sie nicht wollen. Wie sehr ist doch eine Regierung zu beklagen, die solche Mittel für nöthig hält. — Die Ernte ist im Allgemeinen gut zu nennen, nur hat der Kohl (das Kraut) durch Raupenfraß stark gelitten; stellenweise ist er sogar vollständig vernichtet. Arbeiter sind in Menge und zu billigen Preisen vorhanden. Frauen bekommen selten mehr als 10 Kop., Männer 15 Kop., versteht sich, bei Beköstigung. (Schl. Ztg.)

Belgien. Brüssel, 15. Aug. [Rochefort] ist nach Paris abgereist, um sich der gegen ihn erkannten Strafe zu unterziehen. — Die zwölfte Nummer der „Laterne“ ist erschienen, wahrscheinlich wird sie auf den französischen Zollämtern an der Grenze mit Beschlag belegt werden. (N. T.)

Italien. Florenz, 14. Aug. [Die Emission der Tabaksobligationen] wird Ende dieses Monats stattfinden. — Es wird versichert, daß der Kriegsminister eingeschritten sei, um den Zwistigkeiten unter den italienischen Generalen ein Ende zu machen. (W. T.)

Spanien. Madrid, 13. Aug. [Der Herzog und die Herzogin von Montpensier] haben in einem Briefe an die Königin gegen ihre Verbannung Protest eingelegt und zugleich erklärt, die Intriguen der Regierung, um ihren Aufenthalt in Lissabon zu verhindern, hätten ein längeres Verweilen am Bord der Fregatte veranlaßt. (N. T.)

Amerika. Washington, 5. August. Ein Erlaß des Generalmajors Meade zeigt an, das für Georgien, Alabama und Florida die civilrechtliche Oberverwaltung wieder hergestellt ist. — Die demokratische Partei in Kentucky hat bei den Staatswahlen gesiegt und ihren Candidaten Stevenson bei der Gouverneurswahl mit einer Majorität von 60,000 Stimmen durchgesetzt. — Der russische Gesandte Baron Stöckel hat dem Präsidenten Johnson ein kaiserl. Glückwunschschreiben zu seiner Freisprechung überreicht. — Die Führer der demokratischen Partei in Virginien bereiten einen Protest gegen die Rechtsgiltigkeit der Präsidentenwahl vor, falls die Wahlberechtigung Virginiens nicht anerkannt würde. — Aus Haïti wird gemeldet, daß die Cacos-Rebellen Salnave zu Jacmel am 24. Juli besiegten und Port-au-Prince eng eingeschlossen halten. (N. T)

Danzig, den 17. August.

* [Schießversuche.] Am Sonnabend fanden in Kahlberg unter Aufsicht des Hrn. Schiffscapitains Borschke aus Danzig Schießversuche mit dem bei Pröbbernau stationirten Rettungsapparate für Schiffbrüchige statt, bei welchen derselbe sich auf das Vortrefflichste bewährt hat.

* [Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser] wird nächsten Donnerstag, den 20. d. M., ein Concert auf der Westerplatte stattfinden. Wenn dem Vereine bis jetzt auch nur geringe Mittel zu Gebote standen, so hat seine wirksame Thätigkeit doch allgemeine Würdigung gefunden und hoffen wir, daß die humanen Bestrebungen durch recht zahlreiche Theilnahme an dem Concerte kräftigst gefördert werden.

* [Am Sonnenstich gestorben.] In voriger Woche ist in Neufahrwasser ebenfalls ein Zimmermann am Sonnenstich gestorben.

[Die Lagerung von Petroleum] geschah bekanntlich bisher auf dem hiesigen Theerhofe, und wenn auch die Räume desselben durchaus in keiner Weise den Anforderungen entsprachen, im Gegentheil namentlich sehr großen Gewichtsverlust herbeiführten, so mußten solche doch in Ermangelung anderer bis zu der Zeit, wo eine Polizei-Verordnung auch die fernere Benutzung desselben untersagte, beibehalten werden. Da unsere Geschäftswelt dadurch in Verlegenheit kam, nahmen die städtischen Behörden Veranlassung, wegen Erbauung von geeigneten Lagerräumen außerhalb der Stadt Unterhandlungen anzuknüpfen, die jedoch wegen der bereits von uns mitgetheilten eingetretenen Hindernisse ohne Erfolg blieben. Jetzt hat die Angelegenheit eine günstige Erledigung gefunden. Hr. Wirthschaft hat auf seinem bei Neufahrwasser an der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn belegenen Etablissement, Gebäude zur Lagerung von ca. 9000 Faß Petroleum erbaut. Das erste Schiff hat seine Ladung in diese Räume bereits niedergelegt. Das Lager ist so günstig belegen, daß die Erde in dem inneren Raum des Gebäudes bis auf das Grundwasser ausgehoben und das Gebäude außerdem von außen mit einem 4 Fuß hohen Erdwall umgeben ist, damit die für derartige Anlagen erforderliche Hauptbedingung erreicht wird, nämlich die Herstellung einer sehr niedrigen Temperatur und dadurch die Garantie eines geringen Gewichts-Verlustes. Wenngleich Hr. Wirthschaft bereits die erforderlichen Einrichtungen getroffen hat, daß das Petroleum aus den Lagerräumen zu jeder Zeit und in beliebigen Quantitäten per Fuhre nach der Stadt und der Eisenbahn geschafft werden kann, so haben doch die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft an die Direction der Ostbahn das Gesuch gerichtet, das qu. Etablissement durch ein Schienengeleise mit der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn zu verbinden und läßt sich wohl bei der Wichtigkeit des Gegenstandes erwarten, daß die K. Eisenbahn-Direction diesem Gesuch willfahren und ehestens mit der Anlage vorgehen werde, die der Geschäftswelt den großen Vortheil darbietet, daß dann das Petroleum direct aus den Lagerräumen auf dem Schienenwege überall hin entsendet werden kann.

* [Feuer.] Die furchtbaren Feuersbrünste, welche in diesem Jahre weit und breit Stadt und Land verwüsten, enorme Summen verzehren und viele Hunderte von Menschen an den Bettelstab bringen, haben auch unsere Stadt nicht verschont, zugleich aber auch den Beweis geliefert, wie segensreich das Opfer gewesen ist, welches dieselbe seiner Zeit der Reorganisation ihres Feuerlöschwesens gebracht hat und das nun in Gestalt unserer jetzigen Feuerwehr die einstige Capitalanlage auf das Vortheilhafteste verinteressirt. Denn während an denjenigen Orten, die ein solches Institut entbehren, das raubgierige Element sich selten mit der Vernichtung eines Gebäudes begnügt, sondern ungehindert so lange sein Zerstörungswerk übt, als es ihm gefällt, hat unsere Feuerwehr dasselbe noch stets in seine Schranken zurückgewiesen und ist sie bis jetzt, selbst unter den ungünstigsten Umständen, noch immer als Sieger aus dem oft sehr ungleichen Kampfe hervorgegangen. Auch gestern drohte das Feuer wieder über die Altstadt hineinzubrechen und hatte sich zu diesem Zwecke ein altes zweistöckiges Fachwerksgebäude in der Büttelgasse ausersehen, was mit vielen Nebenhäusern, höchst gefährlicher Natur, zusammenhängend, einen überaus drohenden Herd zur ferneren Verbreitung des Brandes bildete. Das Feuer war kurz vor 2 Uhr auf dem Boden des genannten Grundstückes ausgekommen und hatte mit solcher Schnelligkeit den ganzen, über 60 Fuß langen, Dachstuhl in Flammen versetzt, daß es der überraschten, aus vielen armen Familien bestehenden Einwohnerschaft nur noch eben gelang, das nackte Leben zu retten, während sie alle Hoffnung aufgeben mußte, ihr Hab und Gut dem Element zu entreißen. Die Gluth war so intensiv, das Brandfeld so groß und das Haus so baufällig, daß nur unsere kühne Feuerwehrmannschaft versuchen konnte, sich diesem Gegner beherzt entgegen zu stellen und seinen

---

Aufenthalt, wie es schien wegen zu großer Erhitzung der Hemmräder.

So wäre also die Aufgabe, die Alpen mit Dampf zu passiren, zum zweiten Male siegreich gelöst, und dies Mal fast in derselben Höhe, in welcher von San Francisco aus die Bahn die Sierra Nevada 7043 Fuß hoch überschreitet! Ob aber practisch befriedigend, das ist hauptsächlich eine Geldfrage. Ein mit im Zuge befindlicher Amerikaner versuchte sofort einen Rentabilitäts-Ueberschlag zu machen. Wir waren höchstens 30 Passagiere, von denen 3 Badegäste aus Aix les Bains die Tour nur bis zur Höhe mitmachten, um von dort zu Wagen über St. Michel zurückzukehren. Wenn alle Züge eben so besetzt sind, so macht das, die Person zu 25 Fr. (die Preise der zweiten und dritten Klasse in den gemischten Zügen resp. 22 und 18 Fr. sind nicht so viel niedriger, um mehr Passagiere anzulocken) für jeden Zug höchstens 750 Fr. oder täglich für zwei Züge hin und her 3000 Fr. oder im Jahr rund eine Million. Rechnet man davon auch nur 50% für Betriebskosten ab, was bei schlecht rentirenden Bahnen nicht zu viel ist, so bleibt Netto eine halbe Million Franken. Nun sagte man mir, die ganze Anlage koste bis jetzt 12 Mill. Fr., was keine unwahrscheinliche Schätzung sein wird, da hiernach die deutsche Meile nur etwa auf 300,000 Rp zu stehen käme. Das Bau-Capital würde sich danach vorläufig mit etwa 4 pCt. verzinsen; allein wenn wirklich nach drei Jahren der Riesentunnel fertig ist, was wird dann aus der Americana? Es scheint, Fell hat einestheils darauf gerechnet, eher fertig zu werden, und anderentheils nicht an die so schnelle Beendigung des Tunnels geglaubt. Einstweilen hängt Alles davon ab, wann und wie der Gütertransport gelingt, von dessen Eröffnung vorläufig noch keine Rede ist; man sagte, es fehlten noch die nöthigen Locomotiven. Diese in gehöriger Schwere herzustellen, soll von Anfang an die Hauptschwierigkeit gewesen sein, und nicht wenige sind bei den Probefahrten an den kurzen Curven zu Grunde gegangen. Bleibt im nächsten Winter alsdann die Bahn wirklich schneefrei, so wird sie den Verkehr, den ihr jetzt die Diligencen noch mit Erfolg streitig machen, schon nach und nach an sich reißen. So lange indessen die Briefbeförderung nicht an die Eisenbahn übergegangen ist, wird die Post auch für den Personenverkehr die Concurrenz nicht aufgeben, obschon sie 10—11 Stunden gebraucht, und sie kann dies auch durch eine Reduction des Preises versuchen, denn 25 Fr. für das Coupé und 22 Fr. für das Interieur entsprechen einem Satze von 20 resp. 17 Sgr. 6 Pf. für die deutsche Meile, der selbst für Gebirgspassage reichlich hoch ist.

verderblichen Flug zu hemmen. Trotz ihrer numerischen Schwäche, die ihr nicht erlaubte, mehr als zwei Spritzen in Thätigkeit zu bringen, drangen die muthigen Leute, weder des erstickenden Rauches, noch des versengenden Feuers, noch des herabstürzenden Mauerwerkes achtend, über die brennenden Treppen mitten in den flammenden Dachstuhl hinein und ehe noch eine kleine halbe Stunde vergangen war, hatten sie nicht allein diesen vollständig abgelöscht, so daß selbst das ganze Sparrwerk noch sichtbar geblieben ist, sondern auch dem Feuer nicht Zeit gegeben, sich bis zur nächsten darunter liegenden Etage zu verpflanzen. Wie groß aber die Gefahr für das ganze Stadtviertel gewesen ist, geht nicht allein aus der bereits erwähnten mangelhaften Bauart sämmtlicher in der Nähe liegenden Gebäude, sondern auch aus dem Umstande hervor, daß in einem Schuppen des brennenden Hauses ca. 30 Ctr. Petroleum lagerten, welche, wenn sie Feuer gefangen hätten, sicherlich Veranlassung zu einem furchtbaren Unglücke geworden wären. Mit den Aufräumungsarbeiten hatten die im höchsten Grade erschöpften Mannschaften noch bis gegen 5 Uhr zu thun; das Bewußtsein aber wieder einmal ihre Pflicht bis auf's Aeußerste gethan zu haben, ließ sie auch diese Mühe nicht scheuen und gab ihnen Kräfte bis zum letzten Augenblick dabei auszuharren. Nicht unerwähnt darf schließlich gelassen werden, daß der interimistische Platzmajor, Hauptmann v. K., der Feuerwehr auf das Hilfreichste zur Hand ging und durch Gestellung von Militairmannschaften nicht allein die Brandstelle vom andringenden Publikum säuberte, sondern auch zeitweise die Druckmannschaften an den Spritzen ablösen ließ. So wurde abermals in diesem Jahre bereits zum 5. Male die Stadt vor einem recht erheblichen Unglück geschützt und sind den betreffenden Versicherungsgesellschaft Tausende von Thalern erhalten worden. Ob letztere sich hierfür erkenntlich zeigen werden, muß der Zukunft überlassen bleiben.

* [Rettung] Gestern um 1 Uhr Mittags fiel der 7jährige Sohn des Maurergesellen Kaehler von dem Schöpfstege an der Rambaum-Brücke ins Wasser und wurde durch den an dieser Stelle sehr starken Strom sogleich fortgerissen und in die Tiefe gezogen. Der Müllergeselle R. W., Raumbau No. 30a. wohnhaft, sprang trotz seines kranken Armes und bekleidet dem Knaben nach und war so glücklich durch mehrmaliges Untertauchen denselben aufzufinden und noch lebend ans Ufer zu bringen.

* [Civil-Schwimmfest.] Es wird beabsichtigt, in der Kgl. Militair-Schwimmanstalt nächster Zeit ein Schwimmfest für die in derselben abonnirten Civilisten zu veranstalten. Meldungen werden in der Schwimmanstalt angenommen.

Gestern Nachmittag war die Frequenz auf den Danzig-Neufahrwasser Dampfböten so stark, daß dieselben gar nicht mehr die Stunden einhalten konnten, da sie bei ihrer Ankunft gleich immer so stark besetzt waren, daß sie sofort wieder abfahren konnten, wobei jedesmal noch immer ein Theil des Publikums, um eine Ueberladung der Böte zu vermeiden, zurückbleiben mußte. Bis spät in die Nacht hinein hatten die Dampfböte zu thun, um alle Passagiere wieder nach Danzig zurückzubefördern. Wie belebt es unter diesen Umständen gestern auf der Westerplatte war, da auch die Eisenbahnzüge sehr viele Passagiere nach Neufahrwasser brachten, läßt sich leicht denken. — Im Selonke'schen Etablissement waren gestern ebenfalls 2—3000 Gäste anwesend, da der kühle und schattige Garten an so heißen Tagen, wie der gestrige, einen angenehmen Aufenthalt bietet.

4. Aus dem Marienburger Kreise. [Dringend nothwendige Wegebauten.] Seit Jahren besteht hier das Sprüchwort: „Wenn die Wege schlecht sind, wird über Chausseebau verhandelt, bei guten Wegen ist alles still", und wahrlich, auch in diesem Jahre ist es nicht anders. Wir haben aber alle Veranlassung, die Frage wieder wach zu rufen, damit für den Herbst, wenn die Sitzungen der Provinzial-Chausseebau-Commission in Königsberg und die des hiesigen Kreistages beginnen, alle Vorbereitungen zur definitiven Erledigung dieser Angelegenheit getroffen sind. Wir zweifeln nicht daran, daß die Kreis-Baucommission diese ihre Aufgabe erfüllen wird; aber es ist auch an der Zeit, die Aufmerksamkeit der Kreiseingesessenen und namentlich der Kreisstände auf diesen Punkt zu lenken. — Der Beschluß zum Bau des ganzen Kreis-Chaussee-Netzes ist bereits an dem für unseren Kreis denkwürdigen 12. Februar d. J. gefaßt worden und nachdem die K. Staatsregierung den erbetenen Beitrag von 20,000 Rℓ pro Meile zugesichert hat, fehlt nur noch die Bewilligung von einem Drittel der Baukosten aus dem Provinzial-Fonds. Zum großen Nachtheil des Kreises konnte diese Angelegenheit aus sachlichen Gründen nicht zur Entscheidung gelangen, nur so viel wurde in dem betreffenden Bescheide angedeutet, daß das beantragte eine Drittel der Baukosten nicht Aussicht auf Zustimmung habe. Es geht indeß aus privaten Aeußerungen hervor, daß auf Bewilligung eines Viertels bestimmt zu rechnen ist. Wir nehmen nun an, es wird uns ein Viertel bewilligt und werfen die Frage auf: „Welchen Standpunkt wird der Kreistag dann einnehmen?" — Eine etwaige Aufhebung des Beschlusses ist nach den gesetzlichen Bestimmungen ohne Genehmigung der Kgl. Regierung nicht möglich, eine solche auch schwerlich zu erwarten, da die Regierung von je her ein so großes Gewicht auf den Ausbau unserer Straßen gelegt hat. — Aber ganz abgesehen hiervon, setzen wir mit allen gutgesinnten Bewohnern mehr als so viel Vertrauen in die Ehrenhaftigkeit der Kreisvertreter, daß sie nicht aus diesem Umstande einen Grund herleiten werden, der Ausführung des Baues neue Schwierigkeiten zu bereiten. Wie wir erfahren, wird von der Bau-Commission dem nächsten Kreistage ein Referat ihrer Thätigkeit vorgetragen werden. Die Provinzial-Bau-Commission tritt ebenfalls wieder in diesem Herbste zusammen und dürfte es demnach zweckmäßig erscheinen, wenn der Kreistag die hiesige Commission veranlaßte, nochmals eine Deputation nach Königsberg während der dortigen Sitzung zu senden, welche mit allen gesetzlichen Mitteln und Vorstellungen die höchst mögliche Prämie zu erreichen sucht. Jedenfalls wird das Viertel bewilligt werden, macht anstatt 26,666 Rℓ 20,000 Rℓ pro Meile, mithin auf die proponirten 7 Meilen pr. pr. 46,000 Rℓ. Wir sind der Ansicht, daß diese Summe durch rationelle Leitung des Baues erspart werden könnte, vielleicht auch noch mehr und somit dem Kreise keine erheblichen Mehrausgaben erwachsen. — Der ganze Bau ist nur eine Frage der Zeit; abzuwenden ist er nicht mehr, also deshalb keine Verzögerung, damit nicht Verhältnisse eintreten, die Veranlassuug dazu geben, daß die Straßen künftig ohne alle Unterstützung gebaut werden müssen.

Elbing. [Ein bedeckter Perron in Aussicht.] Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat der Minister durch vielseitige Vorstellungen sich veranlaßt gesehen, die Bedeckung des Perrons am Elbinger Bahnhof anzuordnen, und soll dieselbe im J. 1869 vollendet sein. (B. E. A.)

* [Orden.] Dem Haupt-Steueramts-Assistenten und Güter-Verwalter Steffen zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem berittenen Steueraufseher Marquardt zu Berent das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Die am Langgasser Thor gelegene Retirade verbreitet bei der großen Hitze einen Geruch, welcher für das dort passirende Publikum höchst unangenehm ist. Es wäre wünschenswerth, wenn diesem Uebelstande recht bald abgeholfen werden würde. —n—

Vermischtes.

Schwerin, 15. Aug. Die an dem 50jährigen Todestage Theodor Körners projectirte Halle zur Aufbewahrung der damals gespendeten Ehrengaben zu Wöbbelin ist durch die Munifizenz des Großherzogs so weit vollendet, daß dieselbe am 26. Aug. d. J. eingeweiht werden soll.

Ratibor, 15. August. [Ein Zusammenstoß von zwei Zügen] erfolgte heute Nachm. gegen 3 Uhr auf der Station Hammer. Zug 12 befand sich bereits im Bahnhofe und hatte eben mit dem Pack- und den Personen-Wagen zwei Güter-Wagen von einem Nebengeleise geholt, um sie in den ca. 80 Achsen starken Zug einzustellen, als der inzwischen von Cosel unterwegs befindliche Zug No. 7 trotz zweier gestellten Haltesignale heranbrauste. Der Locomotivführer des Zuges 12 suchte durch beschleunigtes Zurückfahren dem drohenden Zusammenstoß zu entgehen, wurde aber eingeholt, und beide Maschinen stießen mit ihren Kopftheilen zusammen! Obwohl die Gewalt des Stoßes durch die Rückwärtsbewegung der Maschine des Zuges 12 bedeutend gemäßigt wurde, erlitten beide Locomotiven doch an den Buffer-Vorrichtungen und Laternen erhebliche Beschädigungen. Ebenso erhielten mehrere Passagiere und Zugbegleitungsbeamten außer der Allen zu Theil gewordenen unsanften Erschütterung, glücklicherweise nur leichte Contusionen. Von Wagen wurde nur einer, jedoch nicht bedeutend, beschädigt. Letztere sowie die Maschinen blieben auf den Geleisen, so daß, da dieselben sonst betriebsfähig waren, die Weiterfahrt beider Züge ohne größeren Aufenthalt erfolgen konnte.

— [Die Roggenernte in Finnland] ist nach officiellen Berichten im Ganzen gut ausgefallen. Die Gerstenernte ist noch nicht beendigt, verspricht aber mittelmäßig zu werden. Der Typhus und die Rinderpest nehmen ab.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. August. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, August .	68½	68½	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜	78⅜
Roggen fester,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	55¾	55¼	4% do. do.	83²/8	83
August.	55¾	55⅜	Lombarden . . .	108	108
Herbst	53¾	53¼	Lomb. Prior.-Ob.	216⁴/8	216⁴/8
Rüböl, August . .	9¼	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	55³/8	55⁶/8
Spiritus besser,			Oestr. Banknoten	89⁴/8	89⅜
August	19⅛	$18\frac{11}{12}$	Russ. Banknoten.	82⅞	83
Herbst	$18\frac{1}{12}$	18	Amerikaner . . .	75⁴/8	75⁶/8
5% Pr. Anleihe .	103⁴/8	103⅝	Ital. Rente . . .	52⁷/8	52⅞
4½% do.	95⁷/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107⁴/8	107²/8
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6.23⁷/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 16. Aug. [Effecten-Societät. Pr. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88, Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 104⅜, 5 % österr. Anleihe de 1859 63⅛, Nationalanleihe 54⅛, 5 % steuerfreie Anleihe 52⅝, österr. Bank-Actien 763, österr. Credit-Actien 220¾, Darmstädter Bankactien 242, Lombarden 189½, Oesterr.-franz. Staatsbahn 257¼, Bayrische Prämien-Anleihe 103⅛, Badische Prämien-Anleihe 100½, 1860er Loose 75, 1864er Loose 101.

Wien, 16. Aug. [Privatverkehr.] Kredit-Actien 212, 10, Staatsbahn 246, 30, 1860er Loose 84, 30, 1864er Loose 96, 20, Napoleonsd'or 9, 11. — Fest bei sehr schwachem Geschäft.

Liverpool, 15. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Orleans 10⅜, middling Amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, new fair Oomra 7½, good fair Oomra 7¾, Pernam 10⅛, Smyrna 8½, Egyptische 11, schwimmende Surate 7⅝.

— 15. Aug. (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Aufgeregte Stimmung. Preise ⅛—¼ d höher.

London, 15. August. Die Actien der neuen französisch-amerikanischen Kabel-Gesellschaft wurden heute mit 1—1¼ Pfund Sterling Prämie pro Actie gehandelt.

Newyork, 15. Aug. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 1000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. September v. J. 2,134,500 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 65,000 Ballen.

Newyork, 15. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 47, Wechselscours a. London in Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113⅝, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 111⅝, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 148, Eriebahn 53, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum, raffinirt 33, Mais 1. 21, Mehl (extra state) 8. 95—9. 55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. August.

Weizen pr. 5100℔ fl. 510—635.
Roggen pr. 4910℔, frischer 126/7—134℔ fl. 390—417.
Gerste pr. 4320, große 114℔ fl. 347, 117℔ fl. 360; kleine 107/8—111℔ fl. 333—342.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 423.
Rübsen pr. 4320℔, Winter- fl. 530.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅞ Br., ¾ bez. Paris 2 Mon. $81\frac{1}{12}$ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¼ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83¼ Br.

Frachten. London Raum im Dampfer 2s 6d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Hull Raum im Dampfer 2s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Antwerpen Raum im Dampfer 3s 1½d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Paimboeuf 42 Frcs. und 15% pr. Last fichten Holz. Chinhamm 12 ß. Bco. pr. Tonne Kohlen. Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück fichten □Sleeper 6 × 10" × 8', 6½ × 12 × 9½. Kiel 15 Rℓ pr. Centner Schiffsbrod.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. August. [Bahnpreise.]
Weizen, alter und frischer, bunt, hellbunt und feinglasig 122 bis 124—126/128—130/132/135/6℔ von 85/90—92½/95 bis 100/102½/105 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen, frischer 125/6—127/8—130—132℔ von 65—66¼—67½—68½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/116℔ von 55/56—57/58 Sgr. pr. 72℔.
Hafer alter 39—40 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen 87/88 Sgr., Rapps 88/90 Sgr. pr. 72℔ für beste Qualitäten.
Spiritus 18⅔ Rℓ pr. 8000% Tr. letzter Preis.

Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: SO. Von altem Weizen sind heute nur 10 Lasten hellbunt 129/30℔ à fl. 605 verkauft; frischer Weizen fand nur in feiner weißer Farbe zu Sonnabends-Preisen Käufer, für alle andern Gattungen, selbst schwer glasig hochbunt, fehlte Kauflust zu den bestehenden Preisen, weil solche keine Rechnung im Auslande geben. Ueberhaupt sind 90 Last frischer Weizen gekauft; blauspitzig 132/3℔ fl. 510, bunt 127/8, 130℔ fl. 580, fl. 585, hellbunt 132℔ fl. 600, 133℔ fl. 618, fl. 620, hochbunt 134, 135, 138℔ fl. 627½, fl. 630, fl. 635 pr. 5100℔. — Roggen theurer. 126/7℔ fl. 390, fl. 391½, 128/9℔ fl. 396, fl. 399, 130, 131℔ fl. 405, fl. 408. 134℔ fl. 417 pr. 4910℔. Umsatz 50 Last. — Kleine 107/8℔ Gerste fl. 333, 110℔ fl. 336, 112℔ fl. 342, große 114℔ Gerste fl. 347 pr. 4320℔. — Oelsaaten unverändert. Rübsen 88½ Sgr. pr. 72℔, Rappspreise unbekannt geblieben. Umsatz 100 Last. — Spiritus ohne Geschäft.

London, 14. August. (Kingsford & Lay.) Der in unserm letzten Bericht angegebene gesunde Ton im Weizenhandel hat zugenommen, und unterstützt von der Beschränktheit der inländischen Zufuhren, von dem Wunsch der Müller etwas neuen Weizen zu sichern, und von der Erschöpfung alter Vorräthe die sich jetzt mehr zeigt, sind Preise 2s pr. Qtr. für alten und fremden, und 3—4s pr. Qtr. für neuen englischen Weizen gestiegen. — Auf den Werth von Sommerkorn aller Art hat die Wetterveränderung drückend gewirkt und Preise für allen Futterkorn geben nach, während Malzgerste über deren Ertrag man jetzt besser spricht, vernachlässigt worden ist. — Mehl findet bessere Aufnahme und sind Preise in den Inlandmärkten 1s und in Birmingham 3—4s pr. Sack gestiegen. — Die Zufuhren dieser Woche bestanden aus 77 Ladungen, darunter 42 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen Ladungen gestern Abends zum Verkauf waren: 13 Weizen ꝛc. Eigner von Weizen sind sehr fest, theilweise in Folge der Nachfrage für Spanien und Preise sind für die feinsten Qualitäten 2—3s und für Donau-Sorten 1—2s hinaufgegangen und hat ein großes Geschäft stattgefunden. Gerste flau und 6d bis 1s pr. Qtr. niedriger. Roggen war während der Woche sehr still, Preise sind aber nicht niedriger. Die Umsätze in Leinsaat waren klein zu einer Erniedrigung von 6d pr. Qtr. Rappsaat flau. Rübsen fest. — Die Zufuhren von englischem Weizen und fremder Gerste und Hafer sind gut, von fremdem Weizen mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war gut und der wenige englische Weizen welcher angeboten wurde, wurde zu einer Avance von 1s pr. Qtr. seit letztem Montag verkauft, das Geschäft in fremdem Weizen war beschränkt und Preise blieben wie zuletzt notirt. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren im Werthe unverändert, russischer Hafer aber in einigen Fällen wurde zu einer kleinen Reduction erlassen. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 7—6s, für Segelschiffe 15s %.

Berlin, 15. Aug. [Hypothekenbericht von Emil Salomon.] In verflossener Woche begann das Geschäft etwas reger zu werden, es wurden mehrfach Capitalien zur ersten Stelle in feinster Gegend à 4¾, Mittelgegend a 5 % und in entfernten Gegenden a 6 % Zinsen untergebracht, doch überstiegen die Summen nicht über 12,000 Rℓ, größere Posten von 20- bis 30,000 Rℓ blieben a 5 % übrig. Nicht so günstig gestaltete sich die Begebung von zweiten und ferneren Stellen, da nur für pupillarische Offerten in bester Gegend Nehmer, während alle anderen Angebote, die sich sehr anhäufen, schwer zu realisiren bleiben. Von ländlichen Hypotheken wenig Umsätze zu melden, es wurden zwei große Posten in Schlesien und Mark durch Umwandlung der Pfandbriefe in größeren festen Hypotheken realisirt. Von 4½- und 5procent. Kreis-Obligationen Westpreußens, Posens und schlesischer Kreise sind mehrere Posten umgegangen. In Grundstücken und Terrains keine besonderen Umsätze zu melden. (Börsenztg.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 15. Aug. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow Warrants 52s 9d cash. Gartsherrie I. 56s, Coltneß I. 57s 6d, Langloan I. 53s 9d, hier Langloan I. 43—43½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Holzkohlen-Roheisen 45—46 Sgr., Coaks-Roheisen 43—43½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen: Walzschienen 56½ Sgr., Bauschienen 2½—2¾ Rℓ pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3¼ Rℓ, geschmiedetes 3⅝—$4\frac{1}{12}$ pr. Ctr., ab Werk. — Bancazinn 33½—33¾ Rℓ, Lammzinn 32½—32¾ Rℓ pr. Ctr. — Kupfer: englisches 25½—26 Rℓ, raffin. Chile 25½—26 Rℓ, schwedisches 28 Rℓ pr. Ctr. — Zink: WH.-Marke 6½—$\frac{7}{12}$ Rℓ ab Breslau, geringere ⅙ Rℓ pr. Ctr. billiger, hier 6¾ und 6½ bis $\frac{7}{12}$ Rℓ pr. Ctr. — Blei: Sächsisches $6\frac{5}{12}$—½ Rℓ, Goslarer $6\frac{7}{12}$ Rℓ, Tarnowitzer 6⅔ Rℓ, spanisches 6⅝ Rℓ pr. Ctr. — Englische Nußkohlen, doppelt gesiebte Schmiede- 18½—19¼ Rℓ, Fabriknußkohlen 18 Rℓ, Stückkohlen 18¾—21½ Rℓ, englischer Coaks Prima 17½ Rℓ pr. Last.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. August 1868. Wind: S.
Angekommen: Freymuth, Nereide; Lemke, Vorwärts, beide von Shields mit Kohlen.
Gesegelt: Thormundsen, Nymphe, Norwegen, Getreide. — Thomsen, Peiho, Cardiff, Holz.

Den 16. August. Wind: S.
Angekommen: Roberts, Elisabeth Thomas, Port Madoc, Schiefer. — Brockhusen, Pauline, Newcastle, Güter.
Gesegelt: Wendt, Nestor, Hartlepool; Dettmann (für Woywode), Professor Schulze, Rostock; Schlobohm, Heimath, Harburg, sämmtlich mit Holz. — Nielsen, Recta, Stavanger, Ballast. — Ottenstein, Mathilde, Stettin, Güter. — Parker, Vistula (SD.), Amsterdam; Streeck, Colberg (SD.), Stettin, beide mit Getreide.

Den 17. August. Wind: SSO.
Angekommen: Danschewski, Anna Dorothea, Liverpool, Salz. — Cameron, Vinco, Rostock, Ballast.
Gesegelt: Andreasen, Hoffnung, Christiania, Getreide.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 15. August 1868. Wasserstand + 1 Fuß.
Wind: SO. — Wetter: klar, Hitze.

Stromab:
Grünbaum, Rosenblatt, Slowatycz, Danzig, 43 St. h. H., 428 St. w. H., 57 Last Faßh., 3981 eichene Schw.
Friedmann, Raperport, Sieniawa, do., 320 St. h. H., 278 St. w. H., 5 Last Faßh., 72 eichene Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
16	12	339,61	+ 25,0	S., flau, hell und wolkig.
17	8	339,04	+ 16,8	SO., flau, hell, klar.
	12	338,60	+ 22,6	S., mäßig, hell, diesig.

Fondsbörse.

Berlin, 15. August.

Berlin-Anh. E.-A.	203 B	Staats-Pr.-Anl. 1855	120 bz B
Berlin-Hamburg	170 B	Ostpreuss. Pfdbr.	78⅜ G
Berlin-Potsd.-Magd.	192¾ bz	Pommersche 3½ % do.	76½ B
Berlin-Stettin	132⅞ bz	do. do. 4%	85¾ bz G
Cöln-Mindener	128½ bz	Posen. do. neue 4%	85½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	184½ bz G	Westpr. do. 3½ %	76 G
do. Litt. B.	170 bz	do. do. 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-B.	74¾ B	do. neue 4½ %	91⅛ G
Oesterr.-Frz.-Stb.	146⅝-47 bz	Pomm. Rentenbr.	90⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67½ etw bz	Posensche do.	88⅝ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 B	Preuss. do.	88⅞ bz
Part.-Obl. 500 fl.	98 G	Pr. Bank-Anth.-S.	155 bz
Freiw. Anleihe	96¾ G	Danziger Privatbank	107¼ G
5% Staatsanl. v. 59	103⅝ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95⅞ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	96⅛ bz	Posener do.	102 G
Staatsanl. 53	88¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	117¾ bz
Staatsschuldscheine	83⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	75¾ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142⅜ bz	do. do. 2 Mon.	89 bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ bz	Währ. 2 Mon	56 28 G
London 3 Mon.	6 23⅞ bz	Petersburg 3 W.	92 bz
Paris 2 Mon.	$81\frac{1}{12}$ bz	Warschau 8 Tage	82¾ bz

Die Beerdigung der Leiche des Hrn. Stadtrath Hahn findet morgen 8 Uhr früh vom Leichenhause des St. Marienkirchhofes aus statt.

Gestern Abend 8½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knabens erfreut.

Pr. Stargardt, 16. August 1868.

Leopold Schwarz und Frau.

(9375)

Die Verlobung unsrer Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Claassen** in Tiegenhof zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. (9357)

Danzig, den 16. August 1868.

Prof. **Brandstäter** und Frau.

Heute Abend 10 Uhr starb unser liebes Söhnchen **Heinrich**, im Alter von 2 Monaten. (9359)

Semlin, den 14. August 1868.

A. Fließbach nebst Frau.

Gartenlaube 1868, Heft 8, Preis 5 Sgr., traf so eben ein und können Abonnenten jederzeit eintreten bei (9348)

E. Doubberck, Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

Die Gartenlaube, Heft 8,

Preis 5 Sgr., ist eingetroffen. (9380)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Wein-Auction.

Freitag, den 21. August 1868, Vormittags 9½ Uhr,

werden die Unterzeichneten in dem Unterraum des in der Milchkannengasse gelegenen Speichers, „der Pelikan", gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern:

ca. 2000 Flaschen verschiedene Rothweine, 1864er und 1865er Jahrgang,
ca. 500 Flaschen Jamaica-Rum,
ca. 300 do. Cognac.

(9310) **Gerlach. Ehrlich.**

Dienstag, den 18. August 1868, Vormittags 10 Uhr, Auction über:

100 To. Kaufmannsheringe,
40 „ Christiania do.
20 „ Breitlinge,

auf dem Heringshofe der Herren F. Bœhm & Co. aus dem Schiffe „Diplomana", Capt. Johnsen. (9306)

Mellien. Joel.

Dienstag, 18. Aug., Nachmittags 3 Uhr, Auction im Kgl. Seepackhofe im Auftrage des Herrn Consul Hebeler, über:

931 Stangen schwedisches Stahleisen,

havarirt, aus dem Schiffe „Ellen". (9332)

Mellien. Joel.

Es empfiehlt sich zur gütigen Beachtung die

Weinhandlung

von A. Ratzky & Comp., Brodbänkengasse No. 9, (Eingang Kürschnergasse) nebst ihren separaten Zimmern zum Diniren, Soupiren für Gesellschaften von 4, 6, 8 bis 20 Personen. (9373)

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Die per 1. November c. fällig werdenden **Coupons** lösen wir wie bisher von jetzt ab ein. (9367)

Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Regenmäntel für Offiziere

aller Waffengattungen, sowie **Regenröcke für Civil und Kaputzen für Damen** in neuen verschiedenen Stoffqualitäten (bestes englisches Fabrikat) zu den billigsten Preisen empfiehlt die

Gummiwaarenfabrik von Wehenkel & Siebenlist,
Berlin, Wrangelstr. 66. (9350)

Den Empfang einer neuen Sendung französischer eleganter Herren- u. Damengamaschen zeige ich hiermit an und empfehle diese beste und dauerhafte, sowie gut sitzende Stiefellets zu billigsten Preisen.

Leichte Sommer-Herrenstiefel 2 Thlr. 20 Sgr.—2 Thlr. 25 Sgr.

Max Landsberg,

Langgasse 77.

Annahme aller Bestellungen und Reparaturen. Answahlsendungen werden nach Wunsch ausgeführt. (9364)



Eine zweite Sendung der so schnell vergriffenen:

Deflectoren,

patentirte feste Schornsteinaufsätze zur zuverlässigen Verhütung jedes Rauches in Zimmern und Küchen ist wieder eingetroffen und zu den bekannten Preisen zu haben.

Aug. Pasdach,
(9297) **Lastadie 33.**

Ausverkauf

von

Winter-Mäntel und Jacken

in allen Façons und Farben

außergewöhnlich billig

bei

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28. (9157)

THURINGIA.

Wir bringen zur Kenntniß des Publikums, daß Herr Bureau-Assistent Th. Karlewski, früher in Stuhm, jetzt in Marienburg, nicht mehr die Gesellschaft vertritt.

Danzig, 15. August 1868.
Die Hauptagentur.

Biber & Henkler.

Carl Friedr. Ott,

Bankgeschäft in Wien,
Anilinstraße No. 1,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staatspapieren, industriellen Actien und Staats-Prämien-Loosen mit Treffern von **fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000 rc.**

Nächste Ziehung am 1. September c.

Original-Loose (nicht die verbotenen Promessen) sind schon gegen Einsendung von Thlr. 2 Pr. Crt. per Stück auf gedruckten und von der Regierung gestempelten Antheilscheinen durch mich zu beziehen. Gefällige Aufträge werden frühzeitig und franco erbeten. (9347)

Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Stempelpressen, Copirpressen, Schmiedefeuer-Regulatoren zum Ersparen von Kohlen, sowie sauber, gut gearbeitete Thüren- und Fensterbeschläge unter Garantie vorräthig. Reparaturen werd. nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Decimalwaagenfabrikant, Fleischergasse No. 88.

BUREAU

des Wiesenbautechnikers A. W. Meyer in Bromberg. (9314)

Diverse leere Gebinde, als: 100 Oxhöfte, ein Quantum Ungarwein-Kuffen, Porterfässer, Cognac- und Madeira-Piepen, sowie Portwein-Bothe werden billigst abgegeben bei

J. H. L. Brandt,
Langenmarkt No. 14.

Speck-Flundern,

täglich Morgens und Abends frisch aus dem Rauche empfiehlt billigst (9378)

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Baschlicks,

als Beduine und Capotte zu tragen, sind reichhaltig am Lager.

J. Abramowsky,
Langgasse No. 3.

Gegenstände zum Anfertigen des Putzes werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Die Bremer und Hamburger

Cigarren-Handlung Breitesthor 128|29

empfiehlt ein reich assortirtes und gut gelagertes Cigarrenlager zur gefälligen Beachtung.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind bei mir von heute ab **Dampfboot-Billete,** Verbindung Danzig-Neufahrwasser, zu Abonnementspreisen zu haben. (9374)

Aug. Funck, Breitesthor 128/29.

Eine Woolf'sche Balancir-Maschine

von 35 Pferdekraft nebst dazu gehörigem Dampfkessel, sowie alle zur Oelschlägerei **gebräuchlichen Utensilien und Pressen** sind billig zu verkaufen in **Elbing.** Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau von Neumann-Hartmann. (8907)

Große wie kleine Güter

weiset zum Ankauf nach **Rob. Jacobi,** General-Agent der „Imperiale" in Bromberg, Bahnhofstraße No. 21. (9317)

In Dt. Crone ist die Special-Agentur einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sofort neu zu besetzen. Verbunden ist damit bereits eine jährliche Provisions-Einnahme von ca. 80 Rt. Bewerber um diese Stelle belieben ihre Adressen **mit genauer Angabe über ihre Stellung und sonstige Verhältnisse schleunigst** an die Expedition dieser Zeitung sub No. 9334 zu senden.

Eine reiche Auswahl der tüchtigsten und gediegensten, mit den wärmsten Empfehlungen versehene j. Geschäftsleute jeglicher Branche, auch solche der poln. Spr. mächtig, hat zu placiren im Auftrage **C. Schulz,** Beutlergasse No. 3.

Bei 12,000 Thlr. Anzahl.

wird eine Brennerei, Ziegelei, Wassermühle oder große Destillation zu kaufen gewünscht. Offerten sogleich unter R. J. erbeten poste restante Bromberg.

Für Rentiers und Kaufleute!

Das vor dem Marienburger Thor zwischen Nogat u. Chaussee gelegene G. Netzlaff'sche Gartengrundstück, welches sich seiner schönen Lage halber zu jedem Wohnsitz, wie zu jedem lebhaften Handels-Geschäft eignet, ist wegen eingetretenen Todesfalls unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (9382)

Näheres Danzig, Fischmarkt No. 16.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist die Hakenbude, Ohra-Niederfeld No. 307, wobei ca. 4 Morgen Garten- und Ackerland, zu verkaufen. Näheres daselbst oder bei Hrn. Wosché an der gr. Mühle No. 11 von 11—2 Uhr. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf Wunsch stehen bleiben.

Ein Haus, in der Nähe der Börse,

im besten Zustande, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Boden, Keller rc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen sub No. 9075 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

1 Wirthschaft mit gut. Gebäud., 2 Hufen Weizenboden, soll schleunigst f. 9500 Rt. bei 2500 Rt. Anz. verk. werd. d. **F. Latendorf** in Danzig, gr. Mühleng. No. 10. (9366)

Ein Haus, im besten baulichen Zustande, am Langenmarkt belegen, ist durch mich preiswerth zu kaufen. (9363)

Kleemann, Breitgasse No. 81.

Ein Rittergut von 1900 Morgen, wobei sehr schöne Wiesen u. 500 Morgen Weizenboden, soll bei 12,000 Rt. Anzahlung billig verkauft oder gegen ein kleines Gut vertauscht werden. Darauf gehende Anfragen und Anerbieten sind in der Expedition d. Ztg. unter No. 9360 abzugeben.

Zwei aneinander hängende Grundstücke, besteh. aus 2 Vorder-, 1 Seiten- u. 1 Hintergebäude, Stall für 30 Pferde, Holz- u. Viehställen, 11 heizbaren Zimmern, verschied. Kabinetten, Kammern, Böden, großem gepflasterten Hof, großer gebohlten Remise u. Abort. In den Grundstücken wurde seit langen Jahren ein öffentliches Materialgeschäft, Gastwirthschaft u. Ausspannung mit Erfolg betrieben; das Ganze ist in einer Hauptstraße Danzigs belegen u. soll unter vortheilhaften Bedingungen wegen Alterschwäche des Besitzers verkauft oder an cautionsfähige Pächter verpachtet werden. Alles Nähere für Selbstkäufer u. Pächter Hundegasse No. 50, parterre, nach hinten. Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr Mittags u. von 6 bis 7 Uhr Abends. (9356)

---

6 Fach große 4flügelige Doppelfenster (Winterfenster), fast neu, mit Rahmen und Beschlag, große Scheiben, sind zu verkaufen Holzmarkt No. 3.

Pacht-Gesuch.

Eine feine Restauration oder ein kleines Hôtel wird zu pachten gesucht. Gef. Adr. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 9381 einzureichen.

Ein j. Mann, in gesetztem Alter, sucht zur Führung einer Restauration oder eines Materialgeschäftes sogl. eine Stelle. Adressen beliebe man unter No. 9241 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für ein hiesiges Manufactur-Geschäft werden mehrere gewandte Verkäufer gesucht, junge Leute, die erst kurze Zeit ihre Lehrzeit beendigt, finden besonders Berücksichtigung.

Selbstgeschriebene Offerten unter No. 9353 in der Exp. d. Ztg.

Für mein Modewaarengeschäft suche ich zum 1. October d. J. einen gewandten Verkäufer.

Meldungen zwischen 8–9 Uhr Abends. (9355)

E. Fischel.

Holzmarkt No. 3 ist ein elegantes und freundliches Vorderzimmer nebst Entrée, mit herrlicher Aussicht, mit oder ohne Möbel, an einen einzelnen Herrn vom Civil zu vermiethen. Näheres im Comtoir. (9325)

Seebad Westerplatte.

Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag **Concert** von der Kapelle des Kgl. 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4. — Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr., das halbe Dutzend Billets 10 Sgr.

(6563) **F. H. Müller.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 18. August 1868:

Benefiz für die Solo-Tänzerinnen Geschwister Umlauff.

U. A.: **Annen-Polka** (Frl. Weykopf). — Neu: **Pas de fantaisie du diable** (Geschw. Umlauff). — Neu: **Grand pas de trois** (Geschw. Umlauff, Frl. Weykopf). — Auf Wunsch: **Pas de' Cerises** (Frl. Elisabeth Umlauff, Frl. Weykopf). — **Der Schnurbart — Couplet** aus „Der Liebestrank" (Frl. Senger). — **Spiele nicht mir Schießgewehr — Ein Marktkünstler** (Herr Music). — **Und sie bewegt sich doch — Einer von uns're Leut'** (Herr Homann). — Zum Schluß: **Schneider's Töchterlein** (Frl. Senger, Frl. Christine Umlauff, die Herren Adolfi, Homann und Music).

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung erlauben sich Ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen

Elisabeth und Christine Umlauff.

Victoria-Theater.

Dienstag, 18. Aug. **Der Goldonkel,** Posse Gesang in 3 Acten von E. Pohl.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.